# Merkblatt: Fischotter in Liechtenstein

Fischotter, auch „Wassermarder“ genannt, leben heimlich und man kann sie nur sehr selten direkt beobachten. Sie sind hauptsächlich dämmerungs- und nachtaktiv. Häufiger kann man die Anwesenheit von Fischottern indirekt über Trittsiegel oder Kot feststellen. Das vorliegende Merkblatt soll dabei helfen, allfällige Nachweise der in Liechtenstein streng geschützten Art einordnen zu können. Das Amt für Umwelt ist für das Monitoring zuständig.

Abbildungen: Erste Fotonachweise eines Fischotters in Liechtenstein © Amt für Umwelt

**Steckbrief Eurasischer Fischotter** (Lutra lutra)

**Aussehen**: dunkelbraun bis gräulich gefärbt, meist heller an Kehle und Bauch
**Grösse**: ausgewachsene Männchen bis 1,2 Meter lang und durchschnittlich 9 Kilogramm schwer, Weibchen sind in der Regel 20-30% kleiner und leichter
**Verbreitung**: ganz Eurasien sowie Teile von Nordafrika von der Meereshöhe bis hinauf auf ca. 4000 m ü. M. im Himalaya; seit 2009 Einzeltiere in der Schweiz, seit 2014 wiederholt Nachwuchs an der Aare um Bern und im Engadin
**Habitat**: bevorzugt struktur- und deckungsreiche Uferabschnitte, benötigt Schlafplätze und Tagesverstecke in Form von Wurzelgeflechten, Hohlräumen in Uferbefestigungen, unterspülten Ufern, Asthaufen, Gestrüpp oder Schilf
**Raum- & Sozialstruktur**: an Fliessgewässern je nach Nahrungsangebot Reviere mit 6 bis 20 Uferkilometern
**Paarungszeit**: hauptsächlich Februar bis März, abhängig vom Nahrungsangebot (**Tragezeit**: 61 bis 63 Tage)
**Wurfgrösse**: 1–5 Jungtiere welche im Alter von 9–13 Monaten selbstständig werden
**Nahrung**: Sichtjäger, vorwiegend Fische (Opportunist), aber auch Amphiben, Reptilien, Krebse, Vögel und Kleinsäuger
**Schutzstatus**: streng geschützte Art nach Liechtensteiner Naturschutzgesetz, streng geschützte Tierart nach Berner Konvention (Anhang II), CITES: Anhang I

**Achtung Verwechslungsgefahr:** Fischotter können im Wasser leicht mit einem Biber verwechselt werden, da sich ihre Fellfarben auf den ersten Blick stark ähneln und sich beide Tierarten aquatisch fortbewegen.

Ein sicheres Erkennungsmerkmal für den Biber ist der typische, beschuppte und abgeflachte Schwanz, die sogenannte Biberkelle sowie der im Vergleich zum Otter viel massigere Körper. Fischotter zeichnen sich im Bereich der Wangen zudem durch hellbraunes Fell aus. Die Kehle ist silberweiss, der Schwanz rundlich und muskulös.



Gerberweg 5 | Postfach 684 | 9490 Vaduz | Liechtenstein | T +423 236 64 00 | info.au@llv.li

Beim Fund einer Spur von vermeintlichem Fischotterkot sollte der Nachweis mit einem Grössenvergleich (Massstab, Schlüssel, Sackmesser, Feuerzeug) fotografiert werden. Bei Trittsiegeln soll zudem möglichst ein Abschnitt der Spur, also mehrere Pfotenabdrücke, aufgenommen werden.

Folgende Zusatzinformationen sind ausserdem wertvoll: Ort, Datum und Tageszeit

Bei Sichtbeobachtungen sind ebenfalls Angaben zur Körperlänge des Tieres, den Körpermerkmalen und dem Verhalten (schwimmend im Wasser/ausserhalb), Umstände der Beobachtung (Feldstecher, Lichtverhältnisse, Distanz zum Tier) hilfreich.

Abbildungen: Trittsiegel und Spuren von Fischottern © Christof Angst/Fischotterfachstelle, Ueli Iff

Fischotter sind territorial. Sie markieren ihr Territorium mit Kot, um anderen Fischottern mitzuteilen, dass der entsprechende Gewässerabschnitt besetzt ist oder dass sie sich fortpflanzen. Bevorzugte Markierplätze von Fischottern sind beispielsweise: unter höhlenartigen Brücken, auf Banketten oder grossen Steinen, wo zwei Gewässer zusammenfliessen, an Inselenden in Gewässern (sowohl oberhalb als auch unterhalb der Fliessrichtung), bei Einmündungen von Gewässern oder aber auf markanten Steinen, Baumwurzeln, Bulten oder Baumstümpfen, die nicht von Wasser überflutet werden.

Abbildungen: Losungen (Kot) von Fischottern © Christof Angst/Fischotterfachstelle, Ueli Iff



Gerberweg 5 | Postfach 684 | 9490 Vaduz | Liechtenstein | T +423 236 64 00 | info.au@llv.li